



Dokumentation 3. Altstadtplenum

30. November 2017, 18:30 bis 21:30 Uhr
Galerie im Kulturhaus Spandau, Mauerstraße 6, 13597 Berlin



Das Altstadtplenium ist eine offene Bürgerversammlung, welche in der Regel zweimal im Jahr stattfindet. Anlass für die Entwicklung dieser Plattform war die Aufnahme der Altstadt Spandau in das Bund-Länder-Programm "Städtebaulicher Denkmalschutz", was eine Initialzündung zur gemeinsamen Weiterentwicklung des Spandauer Zentrums darstellte. Sie dient dem Informationsaustausch über alle Maßnahmen, die im Rahmen des Förderprogramms in der Altstadt Spandau bereits realisiert wurden und noch geplant sind.



Das 3. Altstadtplenium fand am 30. November 2017 in der Galerie im Kulturhaus Spandau statt.

Tagesordnung/Themen

1. Begrüßung
2. Rückblick auf das Jahr 2017: (Bau-) Projekte
3. Rückblick auf das Jahr 2017: Geschäftsstraßenmanagement
4. Vorstellung Gestaltungshandbuch
5. Zwischenstand Rahmenkonzeption für den öffentlichen Raum
6. Rückfragen aus dem Publikum
7. Ausblick auf die Themenschwerpunkte im Jahr 2018
8. Wahlen der Altstadtvertretung und der Gebietsfondsjury
9. Verschiedenes

1. Begrüßung

Der Bezirksstadtrat für Bauen, Planen und Gesundheit, Frank Bewig, heißt die Anwesenden im Namen des Bezirksamts Spandau und des Altstadtmanagements herzlich willkommen. Unter den Besuchern befinden sich u.a. Vertreter aus der Bezirksverordnetenversammlung, der Vereinigung Wirtschaftshof Spandau e.V. sowie der Altstadtvertretung und der Gebietsfondsjury der ersten Wahlperiode.

Bezirksstadtrat Bewig stellt die heutige Tagesordnung vor, die die große Bandbreite an Themen andeutet, an denen aktuell gearbeitet wird. Mit dem Gestaltungshandbuch und der Rahmenkonzeption werden zwei Projekte aufgerufen, zu denen im zurückliegenden Jahr bereits mehrfach Bürgerbeteiligungsveranstaltungen statt-

gefunden haben. Neben der Information über den aktuellen Umsetzungsstand bietet sich auch die Gelegenheit Rückfragen zu stellen, Ideen einzubringen und mit den beauftragten Planern und Mitarbeitern des Bezirksamtes ins Gespräch zu kommen.

Auf der Veranstaltung werden darüber hinaus die beiden Bürgergremien Altstadtvertretung und Gebietsfondsjury turnusgemäß neu gewählt. Er dankt den gewählten Bürgern der ersten Wahlperiode für ihr Engagement und ihre konstruktive Mitwirkung und wünscht sich, dass die neu gewählten Gremien die erfolgreiche Arbeit der letzten anderthalb Jahre entsprechend fortsetzen. Die aktive Mitwirkung an der Entwicklung der Altstadt ist ein wichtiger Bestandteil einer erfolgreichen Umsetzung der geplanten Maßnahmen.



Bezirksstadtrat Frank Bewig begrüßt die anwesenden Gäste zum 3. Altstadtplenium.



Sanierung Reformationsplatz

Der Reformationsplatz wird denkmalgerecht saniert und dabei barrierefrei umgestaltet. Eine bessere Beleuchtung stärkt die Wahrnehmung, die Grünflächen werden neu angelegt. Die notwendigen Planungen und Vorabstimmungen finden in den Jahren 2017 / 2018 in Abstimmung mit der Kirche statt.



Uferweg am östlichen Havelufer

Ziel ist die Schaffung eines Uferweges am östlichen Havelufer von der Dischingerbrücke bis zur Spreemündung. Zur Klärung der Rahmenbedingungen erfolgt in den Jahren 2017 / 2018 zunächst die Erstellung einer Machbarkeitsstudie. Daran schließen sich die weiteren Planungsschritte an.



Zitadellenumfeld

Die Zitadelle soll besser erlebbar gemacht und ihre Verbindung zur Altstadt gestärkt werden. Nach einer umfangreichen Bestandsaufnahme unter besonderer Beachtung des Artenschutzes wird ein Bündel von Maßnahmen weiterentwickelt. Im ersten Schritt wurden die Sichtachsen zur Altstadt wieder hergestellt.

2. Rückblick auf das Jahr 2017: (Bau-) Projekte

Andreas Wunderlich, Projektleiter des Altstadtmanagements, referiert über das zu Ende gehende Jahr. Ein ausführlicher Rückblick über die im Programmjahr 2017 durchgeführten und begonnenen Maßnahmen können der Präsentation zum Altstadtplenium entnommen werden.

Für die Sanierung des Reformationsplatzes wurde unter Beteiligung der Kirche eine Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung erstellt. Untersucht wurden unter anderem die Themen Barrierefreiheit, Pflasterung, Beleuchtung, Stadtmöbel sowie eine Sanierung der Pflanzbeete. Die Vorplanungen dazu sind abgeschlossen, die Bauplanungsunterlagen werden nun erstellt. Mit Baubeginn ist in ca. einem Jahr zu rechnen.

Am östlichen Havelweg, dem Stresowufer, ist ein Uferweg geplant. Hierzu wird derzeit ebenfalls eine Machbarkeitsstudie zur Klärung der Rahmenbedingungen erstellt. Neben der neuen Wegeverbindung sollen auch attraktive Freizeit- und Erholungsräume entstehen. Die Planungen erfolgen in Abstimmung mit dem Ausbau der Havel im Rahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nr. 17.

Um das Zitadellenumfeld besser erlebbar zu machen und die Verbindung von Altstadt und Zitadelle zu stärken, sollen die im mittlerweile fertiggestellten Freiraum- und Entwicklungskonzept erarbeiteten Maß-

nahmen schrittweise realisiert werden. Dazu gehören eine Neuordnung des Eingangsbereiches und des Wegenetzes und die Entwicklung eines Geschichtspfades. Denkmal- und Naturschutz in diesem sensiblen Bereich wurden umfangreich dokumentiert und entsprechend berücksichtigt. Begonnen wurde mit dem Freischneiden von Sichtachsen, damit die Zitadelle wieder besser wahrgenommen werden kann.

Das Projekt der kostenlosen energetischen Beratung richtet sich an Eigentümer und Gewerbetreibende. So kann z.B. durch Thermografieaufnahmen den Wärmeverlust von Gebäuden bewertet werden, was Grundlage für das identifizieren von Einsparpotentialen und Lösungsansätzen sein kann. Die ausliegenden Flyer der Klimawerkstadt Spandau beinhalten nähere Informationen und Ansprechpartner.

Zur Positionierung im zunehmenden Standortwettbewerb ist ein gemeinsames Marketingkonzept von Altstadt und Spandau Arcaden vorgesehen. Hierzu wurde zunächst eine Analyse der Ausgangssituation von Branchenmix und Nutzungen vorgenommen. Darauf aufbauend wird derzeit eine gemeinsame Außendarstellung entwickelt. Ziel ist die mittelfristige Etablierung einer Werbegemeinschaft in der Altstadt.



Andreas Wunderlich, Projektleiter des Altstadtmanagements, gibt einen Überblick über die im Programmjahr 2017 durchgeführten und begonnenen Projekte sowie den Stand der Arbeit innerhalb des Geschäftsstraßenmanagements.

3. Rückblick auf das Jahr 2017: Geschäftsstraßenmanagement

Als nächstes blickt Andreas Wunderlich auf die Arbeit des Geschäftsstraßenmanagements zurück.

Derzeit läuft eine umfangreiche Befragung der Altstadtbesucher. Die Ergebnisse werden in Form einer Standortbroschüre veröffentlicht, um für die Altstadt Spandau zu werben. Interessierte haben noch bis zum 13. Dezember Gelegenheit den vierseitigen Fragebogen auszufüllen. Entsprechende Exemplare liegen vor Ort aus und sind beim Altstadtmanagement (auch online) erhältlich. Ein erster Auszug des Arbeitsstandes der Datenauswertung wird präsentiert. Die Diagramme zeigen unter anderem Einschätzungen der Attraktivität der Altstadt, den Anlass des Besuchs und die Aufenthaltsdauer der Besucher.

Das aktive Leerstandsmanagement hat die Reduzierung von Leerstand und einen attraktiven Branchenmix zum Ziel. Dazu werden Kontakte mit Eigentümern, Maklern und Interessenten gepflegt. Um leerstehende Ladenlokale gezielt zu bewerben werden neben einer Online-Darstellung einheitliche Aufsteller „Laden zu vermieten“ mit den relevanten Eckdaten in ausgewählten Schaufenstern platziert. Nachts garantiert eine blaue Beleuchtung die Sichtbarkeit der Informationstafeln.

Der Runde Tisch Gewerbe trat in diesem Jahr fünfmal zusammen. Die Planung und Umsetzung gemeinsamer Aktionen und Werbestrategien stehen im Fokus. So wird es im Jahr 2018 wieder zwei verkaufsoffene Sonntage geben. Die Planungen hinsichtlich eines begehbaren Adventskalenders konnten wegen zu geringer Beteiligung nicht verwirklicht werden. Schwierigkeiten bereitet nach wie vor die Aktivierung der Gewerbetreibenden.

Beratungsangebote in Form von kostenlosen Vorträgen, Workshops und Fortbildungsangeboten sollen Eigentümer und Gewerbetreibende unterstützen. Nachdem im Vorjahr das Thema der Schaufenstergestaltung im Mittelpunkt stand, gab es in diesem Jahr z.B. einen Austausch mit der Gewerbegemeinschaft Havelbogen e. V. sowie einen Vortrag zu neuen gesetzlichen Anforderungen an Kassensysteme.

Das Havelufer soll durch Gastronomie- und Freizeitangebote belebt werden. Dazu laufen erste Gespräche mit potentiellen Betreibern für ein Restaurantschiff, einen Gastronomiepavillon sowie Außenterrassen. 2018 wird eine Machbarkeitsstudie für die Nutzung der Räumlichkeiten in den Brückenköpfen der Charlottenbrücke erarbeitet.

Im Gebietsfonds 2017 standen für Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Belebung der Altstadt Spandau wieder bis zu 10.000 Euro pro Vorhaben zur Verfügung. Antragssteller tragen dabei mindestens 50% der Kosten. Mehrere Projekte wurden durch die Gebietsfondsjury ausgewählt.

Umgesetzt wurde unter anderem eine Fassadensanierung an der Immobilie Lindenufer 17, Werbung für die Hochzeitsmesse im Brose-Hof, eine Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung in der Altstadt, die Fassadensanierung am Kino Cineplex und eine Förderung des Lutherfestes auf dem Reformationsplatz.



Ansiedlungsmanagement und Leerstands-beseitigung

Es werden Aufsteller mit Informationen über das jeweilige Ladenlokal in die Schaufenster gestellt, um die Kontaktaufnahme für Interessenten zu vereinfachen



Gebietsfonds 2017

Projekte zur Attraktivitätssteigerung der Altstadt werden mit jeweils bis zu 10.000 Euro gefördert. Der Antragssteller trägt dabei 50% der Kosten.



2018 wird eine Machbarkeitsstudie zur Nutzung der Brückenköpfe durchgeführt



Gestaltungshandbuch

Für die Pflege und Weiterentwicklung des historischen Stadtbildes wurden 2016 / 2017 mit Hilfe eines Gestaltungskatalogs Regelungen und Empfehlungen zur Gestaltung von u.a. Außengastronomiebereichen, Warenauslagen, Fassaden und privaten Freiflächen entwickelt.



Altstadtpflaster

Der Bodenbelag der öffentlichen Plätze und Wege soll grundlegend überarbeitet werden. Ziele sind neben einem barrierefreien Ausbau auch eine Betonung von Wegebeziehungen und eine verbesserte Orientierung. Die Rahmenkonzeption trifft erste Aussagen zur zukünftigen Gestaltung.



Erweiterung und Sanierung Kulturhaus und Seniorenklub

Im Zeitraum 2017/2018 erfolgt die Erstellung einer gemeinsamen Machbarkeitsstudie für die beiden bestehenden Gebäude zur Prüfung des Sanierungs- und Umbaubebedarfs. Ziel ist die Ausweitung der Nutzungsangebote durch eine Sanierung und eine bedarfsorientierte bauliche Erweiterung der Gebäude.



Sanierung und Umbau Musikschule

Nach umfangreicher Vorbereitung und Leerzug des Gebäudes beginnen im Frühjahr 2018 die Baumaßnahmen. Vorgesehen sind u.a. ein Tausch der Fenster, der Einbau eines Aufzuges, die Verbesserung der Raumakustik sowie die Modernisierung des Veranstaltungssaals und der Sanitäranlagen.

4. Vorstellung Gestaltungshandbuch

Herr Herwarth von Bittenfeld vom Planungsbüro Herwarth+Holz gibt anhand von Auszügen einen Überblick über das derzeit im Druck befindliche Gestaltungshandbuch zur Wahrung und Entwicklung der städtebaulichen Eigenschaften der Altstadt Spandau. Dieses wurde unlängst vom Bezirksamt beschlossen und gilt gleichermaßen für Gewerbetreibende, Eigentümer und die Genehmigungspraxis des Bezirksamtes.

Einer Vorstellung von Anlass und Ziel des Handbuches folgt eine Erläuterung des Aufbaus und der vorgenommenen Differenzierung zwischen Festlegungen und Empfehlungen. Der Erarbeitungsprozess unter Beteiligung von Gewerbetreibenden, Eigentümern und Anwohnern wird rückblickend zusammengefasst.

Das Werk umfasst ca. 100 Seiten und ist in vier Hauptbereiche untergliedert. Nach einem einführenden Teil mit historischen Bezügen erfolgt eine Einordnung der Bebauung durch Dächer, Fassaden, Schaufenster und Beleuchtungseinheiten. Im zweiten Kapitel werden Frei- und Erschließungsflächen beschrieben. Kapitel drei thematisiert Werbeanlagen an Gebäuden und Fassaden, als Ausleger, an Schaufenstern, Markisen und Vordächern. Das letzte Kapitel der Straßenland-Sondernutzung beinhaltet Definitionen und Regelungen für gastronomische Terrassen und Möblierung, Waren-

auslagen, Sonnenschirme und mobile Verkaufs-, Informations- und Werbestände.

Ein Download des Handbuches ist auf den Internetpräsenzen des Altstadtmanagements, des Bezirks und des Planungsbüros möglich. In Kürze ist die gedruckte Version im Stadtentwicklungsamt sowie beim Altstadtmanagement erhältlich.

5. Zwischenstand Rahmenkonzeption

Zum aktuellen Zwischenstand informiert Herr Tibbe von der Gruppe Planwerk.

Er geht zunächst auf die Pflasterung sowie die historischen Parzellen, die Denkmalsbereiche sowie die Historie ein. Dazu führt Herr Tibbe aus, dass der Markt in der Planung der 80er Jahre nicht explizit als solcher geplant wurde und daher eine Funktionsschwäche aufweist. Es gab ein Treffen mit Prof. Ohlwein, dem Leiter der Planung des Marktes in den 1980er Jahren. Dieser erhebt keinen Urheberrechtsanspruch. So kann beispielsweise für den Brunnen „Havelwelle“ ein neuer Standort außerhalb der Altstadt gefunden werden.

Der zukünftige Bodenbelag soll zur besseren Orientierung beitragen, Wegebeziehungen betonen und zuverlässig die zwingend notwendige Verkehrslast bewältigen. Eine Verhinderung von Durchfahrtsverkehr wird mitgedacht, eine Regelung des Radverkehrs befindet sich noch in der Diskussion.



Carl Herwarth von Bittenfeld, Büro Herwarth+Holz, stellt das Gestaltungshandbuch vor.



Heinz Tibbe, Gruppe Planwerk, referiert über den Zwischenstand der Rahmenkonzeption.



Das Publikum verfolgte die Vorträge aufmerksam und nutzte die Gelegenheit für Rückfragen und Diskussionen.

Vorgelegt werden darüber hinaus die Planungsansätze zu den Themen Straßenbegleitgrün (u.a. werden mögliche Baumstandorte auf dem Marktplatz aufgezeigt), Straßenmobiliar (Ausstattungs-elemente wie Bänke unter Bäumen, Papierkörbe, Fahrradständer, Lernspiele).

Schwerpunkte einer Umgestaltung bilden darüber hinaus die Stadtplätze Reformati-onsplatz (bereits laufendes Projekt), Markt, Bahnhofsvorplatz sowie Rathaus(vor)platz. Eine hohe Aufenthaltsqualität sowie eine zum Teil multifunktionale Nutzbarkeit für Veranstaltungen stehen im Fokus der Planungen.

Der Weihnachtsmarkt wird ebenfalls mitgedacht. So wird die Anordnung der Stände teilweise nicht als optimal empfunden, da sie mit dem Rücken zu den Schaufenstern stehen und den Altstadtbesuchern den Zugang zu den Ladengeschäften verbauen. Allerdings gibt es hier auch Zwangspunkte wie eine freizuhaltende Gasse für die Feuerwehr.

6. Rückfragen aus dem Publikum

Die Neueröffnung der Deutschen Bank führte zu veränderten Verkehrsströmen. Ist dies bekannt und fließt dies mit ein?

Dies ist bekannt, müsste aber noch näher

betrachtet werden.

Auf welche Zeit wird sich bei der denkmalbezogenen Referenzierung der Rahmenkonzeption bezogen? Von welchem Umsetzungszeitraum sprechen wir?

Die Frage ist noch nicht abschließend geklärt. Eine entsprechende Einordnung wird derzeit vorgenommen.

Der Umsetzungszeitraum aller Maßnahmen im Rahmen des Förderprogramms ist mit zehn Jahren weit gefasst. Die ersten Planungsüberlegungen werden fortlaufend weiter detailliert, die Materialwahl und der Umgang mit einzelnen Flächen kann sich noch verändern.

Ist eine Videoüberwachung für den Vorplatz des Rathauses vorgesehen und in wie weit wird der Aspekt der Sicherheit generell berücksichtigt?

Bei der Konzeption wurden auch Fragen des Terrorschutzes besprochen, allerdings gibt es zu einer Videoüberwachung keine konkreten Festlegungen. Es handelt sich um ein berlinweites Thema und wird auch als solches verantwortungsvoll behandelt. Es werden Vorschläge für Zugangsberechtigungen für Autofahrer erarbeitet, die beispielsweise mit Pollern umgesetzt werden können.

In den vorgestellten Plänen sind die Behindertenparkplätze in Moritzstraße nicht mehr vorhanden, wird man da der Barrierefreiheit noch gerecht?

Die Behindertenparkplätze sind nicht verschwunden, es wird vielmehr eine dezentrale Platzierung geben. Ggf. werden hierzu auch noch private Innenhöfe mit einbezogen. Grundsätzlich wird die Barrierefreiheit generell in der Konzeption bedacht und ausreichend berücksichtigt.

Existieren Vorgaben für Auslagen der Geschäfte? Sind hierbei Verbote und strengere Auflagen vorgesehen?

Warenauslagen sind durch das neue Gestaltungshandbuch in Form und Ausdehnung eingeschränkt. So wird es beispielsweise keine "rollenden Lagerflächen" geben. Die Inhalte sind eine für alle Beteiligte verträgliche Lösung.

In welchem Kostenrahmen wird sich die Sanierung der Altstadt bewegen?

Die Umbaukosten für die Fußgängerzone werden derzeit auf etwa 280 Euro pro Quadratmeter geschätzt. Die Mittel dazu kommen aus dem Förderprogramm Städtebaulicher Denkmalschutz. Damit die Geschäfte nicht zu sehr leiden müssen, werden durch eine Aufteilung in Bauabschnitte möglichst kleinräumige Eingriffe vorgenommen. Ein Baustellenmanagement mit einer klugen Abstimmung der Maßnahmen wird hierbei eine zentrale Rolle einnehmen.

Die Planungen für eine Beleuchtung an der Juliesturmbrücke wurden 2017 abgeschlossen und sind vorangetrieben.



Gotisches Haus

Im kommenden Jahr erfolgt eine Sanierung des undichten Daches. Darüber hinaus wird ein barrierefreier Durchgang inkl. Hebelift den Innenhof für Veranstaltungen nutzbar machen. Ergänzend werden kleinere Ausbesserungsarbeiten an der Fassade und der Brandmeldeanlage durchgeführt.



Ehemalige Reiterstaffel

Die denkmalgeschützten Gebäude sollen den Standort des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums erweitern. Denkbar sind eine Mensa, Freizeiträume, eine Schulbibliothek, IT-Räume oder Werkstätten. In einer Machbarkeitsstudie werden mögliche Nutzungen und der Sanierungsbedarf analysiert.



Beleuchtung unter der Juliusturmbrücke

Der Bereich des Uferweges und der Spielfläche unter der Juliusturmbrücke wurde im Rahmen des Ausbaus des Lindenufers neu gestaltet. Bis heute mangelt es jedoch an einer ausreichenden Beleuchtung, die zur Orientierung und Sicherheit beiträgt. Entsprechende Leuchten werden im Jahr 2018 ergänzt.



Verbindung zur Havel

Bisher ist die Verbindung vom Kern der Altstadt zum neugestalteten Havelufer nur unzureichend wahrnehmbar. Die Wegebeziehungen sollen in Abstimmung mit der Rahmenkonzeption besser sichtbar und zudem barrierefrei gestaltet werden. Erste Planungsschritte stehen an.

Wird die zukünftige Bebauung auf dem Postgelände beim Marketingkonzept mitgedacht und ist von dort aus eine barrierefreie Wegeführung zur Altstadt vorgesehen?

Das Marketingkonzept befindet sich derzeit in Erarbeitung. Die Bebauung des Postgrundstückes liegt noch zu weit in der Zukunft und ist im Detail noch nicht vollständig geplant, so dass dieses zwar grundsätzlich mitgedacht wird, es aber erst zu einem deutlich späteren Zeitpunkt konkret mit einbezogen werden kann.

Eine barrierefreie Wegeführung ist angedacht. Die Nutzung des Geländes ist im Detail aber noch nicht festgelegt. Erst wenn hier Klarheit besteht kann aus abzu-sehenden besonderen Einflüssen heraus die Planung der Wegeführung beginnen. Eine verkehrliche Einbeziehung wird entsprechend berücksichtigt.

Ist der Obelisk der U7 auf dem Rathausvorplatz denkmalgeschützt?

Der U-Bahnhof wurde 2017 zusammen mit weiteren Bahnhöfen der U7 unter Denkmalschutz gestellt. Damit einbegriffen sind alle oberirdischen Gebäude und Anlagen, wozu auch der Obelisk zählt. Damit muss man sich leider abfinden.

Es steht aber ein Kompromiss für die Mauern und das Rampenbauwerk in Aussicht. Dabei soll eine Anpassung vorgenommen werden. Anstelle der Rampen ist seitens der BVG ein barrierefreier Zugang mit

einem Aufzug angedacht. Hieraus ergibt sich zusätzlich eine Möglichkeit, um eine sichere Wegeführung für Radfahrer zu ermöglichen.

7. Ausblick auf die Themenschwerpunkte im Jahr 2018

Markus Anders vom Stadtentwicklungsamt gibt einen Ausblick auf die angemeldeten Maßnahmen im kommenden Jahr. So steht die Sanierung der Musikschule an. Mit dem Baubeginn ist im Frühjahr 2018 zu rechnen. Auf dem Arbeitsplan stehen die Themen Barrierefreiheit, Fassadensanierung, Raumakustik und Sanitäranlagen. Während der Baumaßnahmen läuft der Betrieb in der Carl-Schurz-Straße 59 weiter. Das zu Ende gehende Jahr wurde für die Erstellung und Prüfung der Planungsunterlagen genutzt.

Am Gotischen Haus ist eine Dachsanierung und die barrierefreie Öffnung des Durchgangs zum Innenhof vorgesehen. Der sehenswerte Hof wird somit besser für Veranstaltungen nutzbar gemacht. Zusätzlich sind kleinere Arbeiten an der Fassade sowie der Brandmeldeanlage geplant.

Die denkmalgeschützte ehemalige Reiterstaffel mit Reiterhalle und Stallungen wird den Schulstandort des Freiherr-vom-Stein-Gymnasiums erweitern. Denkbar sind beispielsweise eine Mensa und eine Bibliothek. Eine Machbarkeitsstudie analy-

siert den Sanierungsbedarf und Nutzungsmöglichkeiten.

Das Kulturhaus Spandau und der Seniorenklub am Lindenufer weisen jeweils einen hohen Sanierungsbedarf auf. Gleichzeitig reichen die vorhandenen Flächen für die gestiegene Nachfrage nicht aus. Eine gemeinsame Machbarkeitsstudie untersucht Sanierungs- und Erweiterungsmöglichkeiten beider Gebäude, die aufgrund ihrer Nähe eng aufeinander abgestimmt werden müssen.

Der Altstadt mangelt es an einem zeitgemäßen und aufeinander abgestimmten Wegeleitsystem. Seit diesem Jahr wird ein ganzheitliches Konzept erarbeitet und abgestimmt. Dieses soll im Anschluss baulich umgesetzt werden. Mögliche Inhalte sind beispielsweise Wegweiserschilder, Infotafeln und QR-Codes.

Weiterhin steht die Etablierung von Gastronomie- und Freizeiteinrichtungen am Lindenufer im Fokus. Die Räume unter der Charlottenbrücke werden auf ihre Nutzbarkeit überprüft und mögliche Szenarien entwickelt. Ziel ist eine Belebung des Lindenufers unter Einbeziehung lokaler Potenziale.

Die Ergebnisse der Studie zur Klimaanpassung - mit einem Fokus auf Starkregenergieereignisse und Hitzeperioden - fließen in die weiteren Planungen mit ein.

Für die Stadtbibliothek werden die Planungen für eine Neugliederung des Gebäudes sowie Sanierung und Ausbau des Daches

Die Planung für eine Beleuchtung unter der Juliusturmbrücke wurde 2017 abgeschlossen. Die Umsetzung erfolgt 2018.

In Abstimmung mit der Rahmenkonzeption und dem Wegeleitsystem soll die Verbindung der Altstadt über die Wasser- und Kammerstraße zur Havel aufgewertet werden. Die Nähe zum Wasser ist bisher nur unzureichend wahrnehmbar, die Wege sind nicht barrierefrei. Erste Planungsschritte stehen an.

8. Wahlen der Altstadtvertretung und der Gebietsfondsjury

Die Altstadtvertretung

Die Vertretung setzt sich aus Gewerbetreibenden, Eigentümern, Bewohnern und Teilnehmern von Initiativen zusammen. Das Gremium arbeitet selbstbestimmt und wird von Fachleuten, beispielsweise von den verschiedenen Fachämtern des Bezirksamtes Spandau, begleitet sowie vom Altstadtmanagement Spandau unterstützt. Es soll ein regelmäßiger Austausch über die geplanten Maßnahmen des Förderprogramms erfolgen. Vorgesehen sind etwa sechs Zusammenkünfte pro Jahr. Die daraus resultierenden Ergebnisse fließen in den weiteren Prozess mit ein.

Die Wahl

Nach einer kurzen Vorstellung stehen 13 Kandidaten zur Wahl der Altstadtvertretung zur Verfügung. Nach einer geheimen Wahl werden elf statt der vorgesehenen zehn Personen zugelassen, da Herr Henkel und Herr Jahn mit ihrer Stimmenzahl gleichauf liegen.

Darüber hinaus werden Herr Barnikel, Herr Dettmann, Herr Semler, Herr Wärk, Frau Fliegel, Frau Reis, Herr Sonnenberg-Westeson, Frau Germershausen und Herr Rösler gewählt.

Die Gebietsfondsjury

Durch den Gebietsfonds erhalten Bewohner, Gewerbetreibende oder Eigentümer in der Altstadt Spandau die Möglichkeit, kleine Projekte wie Feste, die Schaffung barrierefreier Zugänge oder die Aufwertung des äußeren Erscheinungsbildes ihres Ladens umzusetzen. Dafür stehen finanzielle Mittel aus dem Förderprogramm bereit, die mit mindestens 50% vom Antragsteller privat kofinanziert werden müssen. Die

gewählte Gebietsfondsjury - bestehend aus je einem Vertreter der Eigentümer, Unternehmer, Initiativen, Bewohner und sonstigen lokalen Akteuren - entscheidet eigenständig und auf Basis zuvor festgelegter Kriterien über die Auswahl der Projekte, die dem Bezirksamt zur Förderung vorgeschlagen werden.

Die Wahl

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde stellen sich acht Kandidaten einer geheimen Wahl, bei der schließlich Frau Fliegel, Frau Hupke, Frau Germershausen, Herr Barnikel sowie Herr Dr. Leichter gewählt werden.



Durchführung der Wahl

Beide Wahlgänge wurden in einer geheimen Wahl per Stimmzettel durchgeführt und unter Aufsicht des Bezirksamtes ausgezählt.



Drei Mitglieder der neu gewählten Gebietsfondsjury mit Bezirksstadtrat Bewig



Neun Mitglieder der neu gewählten Altstadtvertretung mit Bezirksstadtrat Bewig

9. Verschiedenes

Altstadthausmeister

Andreas Wunderlich gibt einen kurzen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Altstadthausmeisters. Die Idee zur Initiierung dieses Projektes entstand im Jahr 2014 parallel zur Entstehung der Rechtsgrundlagen zur Einführung von Immobilien- und Standortgemeinschaften (ISG) im Land Berlin. In der Altstadt wurde im vergangenen Herbst die erste ISG in Berlin eingerichtet. Der lange Weg bis zum Start wurde durch alle Beteiligten aktiv vorangetrieben.

Ziel der von den Grundeigentümern über eine Abgabe finanzierten Maßnahme ist es, ergänzend zum bestehenden Angebot der BSR, für mehr Sauberkeit zu sorgen. Darüber hinaus soll der Altstadthausmeister Anwohnern, Gewerbetreibenden und Touristen als Ansprechpartner zur Seite stehen. Die allgemeine Aufenthaltsqualität auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Altstadt Spandau wird mit diesen Maßnahmen erhöht.

Ankündigung Termine

Runder Tisch Gewerbe am 25. Januar 2018 um 19 Uhr im Café Fester.

Erste öffentliche Sitzung der neugewählten Altstadtvertretung am 29. Januar 2018 um 19 Uhr im Vor-Ort-Büro in der Mönchstraße 8, bei der die Zwischenstände der Klimaanpassungsstudie und des Informations- und Wegeleitsystems vorgestellt werden.

Alle weiteren Termine können der Präsentation zum Altstadtplenium unter www.altstadtmanagement-spandau.de entnommen werden.

Ende der Veranstaltung

Mit der Ankündigung der neuen Webseite des Altstadtmanagements beendet Andreas Wunderlich das dritte Altstadtplenium und weist dabei noch einmal auf die am Ausgang ausliegenden Informationsflyer sowie den Fragenbogen für die Standortbroschüre hin. Er dankt allen Teilnehmern für ihr Interesse an der heutigen Veranstaltung und wünscht sich weiterhin eine aktive Beteiligung und Mitwirkung am Entwicklungsprozess der Altstadt.



Durch einen Altstadthausmeister wird in der Altstadt für mehr Sauberkeit gesorgt

Impressum

Bezirksamt Spandau von Berlin

Abt. Bauen, Planen und Gesundheit - Stadtentwicklungsamt - Fachbereich Stadtplanung

Abt. Wirtschaftsförderung, Soziales, Weiterbildung und Kultur - Wirtschaftsförderung

Carl-Schurz-Straße 2/6

13597 Berlin

Redaktion, Layout und Fotos

Altstadtmanagement Spandau

Mönchstraße 8

13597 Berlin

Alle Fotos: Altstadtmanagement Spandau, sofern nicht anders gekennzeichnet.



altstadtmanagement-spandau.de